



## Einen Brief modellieren

(= 12\_KG)

Afra Sturm

Ziel dieser Musteraufgabe ist, aufzuzeigen, wie eine etwas komplexere Schreibaufgabe für Kindergarten-Kinder modelliert werden kann. Sie sollte erst eingesetzt werden, wenn zuvor eine einfachere Aufgabe modelliert wurde (vgl. Musteraufgabe 11\_KG zum Modellieren eines Znünizettels).

Dieses Dokument ist wie folgt aufgebaut:

- A Kurze Erläuterung des Hintergrunds
- B Vorbereitung auf das Modellieren: das Buch «Irma hat so große Füße» von Ingrid und Dieter Schubert vorlesen bzw. erzählen
- C Einen Brief modellieren

### A Verborgenes sichtbar machen

Ziel des Modellierens ist es, Funktionen und Prozesse von Schreiben sichtbar zu machen, die für das Schreiben-Lernen wichtig sind:

- In der Regel schreibt man, weil man anderen etwas mitteilen möchte. Man verfolgt mit dem eigenen Text dann auch etwas ganz Bestimmtes. Beim Modellieren macht man das explizit.
- Das Schreiben von Texten ist ein komplexer Prozess. Beim Schreiben macht man sich ganz viele Überlegungen: Texte entstehen nicht einfach so, es ist in vielen Fällen ganz viel «Denkarbeit» damit verbunden. Auch das macht man beim Modellieren explizit und damit sichtbar.

Kinder aus eher schriftfernen Familien erleben im Familienalltag auch kaum Schreibaktivitäten oder dann in eher reduzierter Form (Schreiben als blosses Aufschreiben, Schreiben als das Einhalten von Normen). Das Modellieren bietet eine vergleichsweise einfache Möglichkeit, diesen Kindern das Schreiben auf eine etwas andere Art und Weise näher zu bringen.

Auf Stufe des Kindergartens besteht der Anspruch nicht darin, dass die Kinder das Vorgezeigte nachmachen sollten: Das **Lernziel** ist, dass sie **Schreibprozesse beobachten** können, die über das blosses Aufschreiben hinausgehen. Auf diese Weise sollen sie einen etwas erweiterten Schreibbegriff aufbau-

en, das heisst, Schreiben nicht nur als Aufschreiben oder Schön-Schreiben verstehen.

### B Vorbereitung

Damit Kindergarten-Kinder besser nachvollziehen können, weshalb und an wen ein Brief geschrieben werden soll, braucht es eine klare Situierung. Dabei muss es sich nicht um eine reale Situation handeln, sondern die Situation darf durchaus fiktiv sein.

Diese Aufgabe baut auf dem Buch «Irma hat so große Füße» von Ingrid und Dieter Schubert auf:

Die kleine Hexe Irma wird von den anderen Hexen oft ausgelacht, weil sie so grosse Füße hat. Deshalb verschwindet sie und taucht beim Mädchen Lore auf. Lore tröstet Irma und erzählt ihr, dass sie oft wegen ihrer grossen Ohren von anderen Kindern ausgelacht werde. Irma kann aber nicht zurück, weil sie die Zaubersprüche vergessen hat. Als sie zusammen mit Lore die Zähne putzt, fallen ihr die Zaubersprüche plötzlich wieder ein. Irma verabschiedet sich von Lore. Ein paar Tage später erhält Lore von Irma einen Brief.

In einem ersten Schritt soll den Kindergarten-Kindern das Buch vorgelesen oder erzählt werden. In Klassen mit einem hohen Anteil an DaZ-Kindern empfiehlt sich folgendes Vorgehen:

- 1) Eine vereinfachte Version erzählen (eine Anleitung dazu findet sich im Anhang).
- 2) Die Originalversion erzählen.
- 3) Die vereinfachte Version als «roten Faden» gemeinsam mit den Kindern wiederholen, dabei die Kinder ins Formulieren, Erzählen integrieren.

Das Originalbuch oder auch die vereinfachte Version mit den Bildausschnitten soll den Kindern zur Verfügung gestellt werden, sodass die Kinder die Geschichte für sich selbst «nachlesen» bzw. gemeinsam einander erzählen können. Damit die Kinder das Modellieren des Briefes an Irma nachvollziehen können, müssen sie mit der Geschichte sehr vertraut sein.

## C Den Brief an Irma modellieren

### Vorbemerkungen

Es lohnt sich, wenn die Lehrperson eine Schrift verwendet, die später in der 1. Klasse vermittelt wird: Allerdings sollten für Kindergarten-Kinder beim Modellieren **nur Grossbuchstaben** verwendet werden.

Analog zum diktierenden Schreiben nach Merklinger (2012) soll die Lehrperson den Text **langsam und silbisch mitsprechend schreiben**, und zwar so, dass die Kinder genau beobachten können, wie Gedachtes zu Schrift wird. Das heisst, die Lehrperson sollte im gleichen Tempo mitsprechen, wie sie schreibt.

Bei grösseren Gruppen lohnt es sich, den Brief in kleineren Gruppen zu modellieren, damit die Kinder gut beobachten können, was die Lehrperson schreibt.

### Modellieren

Das Modellieren wird damit eingeleitet, dass Lore der kleinen Hexe Irma auch einen Brief schreiben möchte. Sie holt sich dazu einen Stift und ein Blatt Papier.

Also, ich will Irma einen Brief schreiben. Ich weiss, dass ein Brief immer mit «Liebe ...» beginnt. Das ist die Anrede. Ich schreibe also gleich auf: *Lie-be Ir-ma*.

Hmm, jetzt muss ich aber zuerst überlegen, was ich schreiben soll. Da kann ich nicht gleich drauflos schreiben. Hmm, ich habe Irmas Brief gelesen und weiss, dass es Irma gut geht. Vielleicht möchte Irma auch wissen, wie es mir geht. Ja, das ist eine gute Idee, das schreibe ich. Bevor ich das schreibe, überlege ich, was ich sonst noch schreiben möchte. Ich mach das so, weil ich so oft die besseren Ideen habe.

Ähnlich wie bei der Musteraufgabe zum Znünizettel sollen die Kinder erfahren, dass Schreiben nicht nur Aufschreiben bedeutet, sondern dass Schreiben mit Denkarbeit verbunden ist. Zudem soll hier beim Modellieren zusätzlich gezeigt werden, dass man beim Nachdenken darüber, was man schreiben möchte, auch etwas ändern kann.

Also. Mmmh, soll ich sie fragen, ob ihre Füsse noch grösser geworden sind? Hmm, nein, das hätte sie im Brief sicher geschrieben. Das frag ich also nicht. Sie ist ja auch nicht mehr traurig, dass sie grosse Füsse hat. Aber ich würde gerne wissen, was die anderen

Hexen zu ihren bunt angemalten Schuhen gesagt haben. Die haben doch sicher gestaunt, als sie die farbigen Schuhe gesehen haben.

Das Wichtigste ist aber: Ich möchte sie fragen, ob sie mich besuchen kommt. Das wäre nämlich ganz toll!

Gut, jetzt weiss ich, was ich alles schreiben will. Jetzt schreibe ich weiter: *Ich freu-e mich, dass es dir gut geht. Mir geht es auch gut. Ich kann ja jetzt mit meinen Oh-ren flie-gen*. – Ok, ich lese jetzt meinen Text nochmals durch. [liest den Text laut durch: Liebe Irma. Ich freue mich, dass es dir gut geht. Mir geht es auch gut. Ich kann ja jetzt mit meinen Ohren fliegen.] Ja, das kommt gut.

Das Vorlesen des ersten geschriebenen Teils soll den Kindern zeigen, dass man sich so selbst immer wieder vergewissern muss, was man geschrieben hat. Man liest also den eigenen Text durch, bevor er «fertig» ist. Das tun gute Schreiber/-innen häufig, da sie sich so ihren Text besser vorstellen können.

Anmerkung: Sätze wie «Ja, das kommt gut» sind eine Art Selbstbestärkung. Auch das gehört zum Schreiben und soll den Kindern indirekt ebenfalls als Muster dienen.

Gut, und jetzt schreibe ich das mit den Schuhen: *Was Ha-ben die an-de-ren He-xen zu dei-nen bun-ten Schu-hen ge-sagt?*

Dann hab ich mir vorher noch überlegt, dass ich mich über einen Besuch von Irma freuen würde. Ich frag sie also, ob sie mal zu Besuch kommt, das fände ich nämlich toll. Ich schreibe also: *Komm mich doch mal be-su-chen. Das wä-re toll!*

Ein Brief ist so noch nicht fertig: Ich muss noch einen Gruss aufschreiben. Weil ich Irma mag, schreibe ich «Liebe Grösse». Also: *Lie-be Grös-se von Lo-re*

Ich lese den ganzen Brief nochmals durch. So kann ich besser überprüfen, ob mein Brief gut ist. [Die Lehrperson liest den ganzen Brief nochmals durch.] Ja, das ist gut, das lass ich so.

Zum einen soll das Durchlesen den Kindern zeigen, dass man selbst seinen Text am Schluss inhaltlich nochmals prüft (eine Änderung wird hier nicht vorgeführt, da dies zu komplex wäre). Zum anderen sollen die Kinder den ganzen Brief nochmals am Stück hören können.

Je nachdem, wie konzentriert die Kinder noch bei der Sache sind, kann als eine Art Zusammenfassung verdeutlicht werden, wie die Lehrperson vorgegangen ist und wie der Text aufgebaut ist:

Was habe ich gemacht: Ich hab zuerst die Anrede geschrieben. Dann habe ich überlegt, was ich im Brief schreiben möchte. Ich überlege nämlich zuerst immer, bevor ich draufloschreibe. Dann habe ich geschrieben. Den Brief habe ich mit einem Gruss beendet. Und zum Schluss habe ich den ganzen Brief nochmals durchgelesen. Ich war sehr zufrieden mit dem Brief.

## Zeichnend schreiben

Die Kinder können – nachdem die Lehrperson einen Brief von Lore an Irma modelliert hat –, nun selbst einen Brief an Irma «schreiben»:

- Kinder, die noch kein Interesse an Schrift zeigen, sollen ihren Brief zeichnen, so wie Irma.
- Kinder, die bereits ein Interesse an Schrift zeigen, sollen auch schreiben dürfen, seien es einzelne Buchstaben, Skelettschreibungen (dabei werden v.a. die Vokale weggelassen) oder sogar schon mehr. Denkbar ist, dass die Lehrperson einzelne Kinder darauf aufmerksam macht, dass der Bewegungsablauf hin zum eigenen Körper und nicht vom eigenen Körper wegführt (vgl. Jurt Betschart, Hurschler Lichtsteiner & Henseler Lüthi, 2013, S. 18).

Wie in Abschnitt A erläutert, geht es hier nicht darum, dass die Kinder bereits nachahmen, was die Lehrperson modelliert hat. Sie sollen hier lediglich erste Erfahrungen sammeln. Als Abschluss wäre denkbar, dass «Irma» – nachdem alle Kinder einen Brief an Irma geschrieben haben –, allen Kindern gemeinsam zurückschreibt. Die Lehrperson liest den Brief vor (vgl. Vorlage im Anhang).

## Literatur

- Jurt Betschart, J., Hurschler Lichtsteiner, S. & Henseler Lüthi, L. (2013). *Unterwegs zur persönlichen Handschrift* (2. Auflage). Luzern: Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern.
- Merklinger, D. (2012). *Schreiben lernen durch Diktieren: Theoretische Grundlagen und Praxisbeispiele für Diktiersituationen. Mit mehreren Beiträgen von Petra Hüttis-Graff*. Berlin: Cornelsen.
- Schubert, I. & D. (1990): *Irma hat so große Füße*. Frankfurt a. M.: Sauerländer.

## Dank

Diese Musteraufgabe wurde von Maja Beutler erprobt. Die Vorlage zur Vereinfachung des Bilderbuchs stammt von ihr. Ihr sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

## Eine vereinfachte Version erstellen

**Tipp:** Bild und Text können in Powerpoint zusammengestellt werden. So kann die vereinfachte Version auch mit dem Beamer gut gezeigt und erzählt bzw. vorgelesen werden.

Bild	Text
Titelbild (Buchdeckel)	
Linkes Bild der 1. Doppelseite (= DS)	Die Hexen suchen Irma.
Linkes Bild der 2. DS	Irma versteckt sich bei Lore.
Rechtes Bild der 2. DS	Irma ist eine kleine Hexe.
Linkes unteres Bild der 3. DS (Ausschnitt mit Hexe, die Zahnbürste trägt)	Irma nimmt die Zahnbürste.
Rechtes Bild der 3. DS	Sie fliegt mit der Zahnbürste.
Unteres rechtes Bild der 4. DS	Irma ist traurig, weil sie so grosse Füsse hat.
Linkes Bild der 5. DS	Lore zeigt ihre grossen Ohren.
Rechte Seite der 5. DS: unteres linkes Bild	Sie malt die Schuhe von Irma an.
Rechte Seite der 6. DS: unteres rechtes Bild	Irma ist glücklich.
Rechtes Bild der 7. DS: Ausschnitt mit Irma (ohne den Drachen)	Sie zaubert!
Rechtes Bild der 7. DS: Ausschnitt mit dem Drachen	Otto kommt.
Linkes Bild der 8. DS	Er ist ein Drache.
Linkes Bild der 9. DS	Irma küsst Lore aufs Ohr.
Rechtes Bild aus dem Vorsatz (= DS nach dem Buchdeckel): man sieht den Wald	Sie fliegt mit Otto nachhause.
Rechte Seite der 9. DS: rechtes oberes Bild	Lore wackelt mit den Ohren
Rechtes Bild der 10. DS	Sie kann fliegen!
Linkes Bild der 11. DS	Die Eule bringt einen Brief.
Rechtes Bild der 11. DS	Lore liest den Brief.
Lores Brief (12. DS, links)	[ohne Text]

Zusammenstellung und vereinfachter Text von Maja Beutler

---

## Ein Brief an Irma

LIEBE IRMA

ICH FREUE MICH, DASS ES DIR GUT GEHT.  
MIR GEHT ES AUCH GUT. ICH KANN JA JETZT  
MIT MEINEN OHREN FLIEGEN.

WAS HABEN DIE ANDEREN HEXEN  
ZU DEINEN BUNTEN SCHUHEN GESAGT?

KOMM MICH DOCH MAL BESUCHEN. DAS WÄRE TOLL!

LIEBE GRÜSSE VON

LORE

---

## Ein Brief an die Kinder

LIEBE KINDER

ICH HABE NOCH NIE SO VIELE BRIEFE  
AUF EINMAL BEKOMMEN: DAS WAR  
EINE TOLLE ÜBERRASCHUNG!

DIE ANDEREN HEXEN WOLLEN AUCH  
SO FARBIGE FÜSSE HABEN. ICH MALE IHNEN ALLEN  
DIE FÜSSE NUN GANZ BUNT AN. DAS WIRD MICH  
SEHR LANGE BESCHÄFTIGEN, DENN ES GIBT  
SEHR VIELE HEXEN HIER.

LIEBE GRÜSSE VON

IRMA